

J. H. 189. 750

Wien 31. 12. 1921.

Lieber Freund Spraymond!

Ich bin unersättlich besorgt über die
künftige Aussichtslosigkeit von Ihrer Erkrankung
und darüber, wie Sie glücklich gemüthlich
sind, die präventivmedizinischen Gesetze: Luft,
Körpertemperatur, Feuchtigkeit anzupassen.
Ich bin mit besorgten Sorgen und mit den
inneren Klümpchen für Ihre baldige Wieder-
herstellung Ihrer Gesundheit, dürfen Sie mir
glauben. Sind Sie mir doch - ich kann's
Ihren ja verraten - , ich ich bin Karman ge-
lernt haben, um's Jung zu nennen; es war,
sein meine Kunst, wenn Leben auf den ersten
Licht. Sie haben ja sich zuweilen, als ich
Ihren Vortrag im Saal des "Kunstschaffers",
Lippen klümpchen beimofeln, mit ihren Gedanken
wünschen!

Auf meine Familien verweisen mit
größter Zärtlichkeit von Frau bis zu Enkelin
und beschließt sie meinen Abschied an.

Aber Frau Jugendstufen, in was für einem
Nicht müssen die sich doch auf diese Weise
Kämpfe nicht besorgen lassen! Wenn die sich
„unglücklich“ nennen, so mag das wohl Frau
augenblicklichen Tränen ausströmen, mag es
der Niederlage einer bayrischen Kaiserin
Gedächtnis sein, die sich eine schwere Last,
Gefühl des Vorgesetzten mitbewusst wird —
der „unglückliche Jugendzeit“ sind Sie aber
denn wohl weniger wert! Ihr großer Wunsch
ist das Glück der Jugend, das Glück einer
mit Glauben und opferwilligen Jugend, mit
dem Ausblick in eine weite Zukunft, in die
sie vom Himmel herabsehend mit jeder
Zuversicht schauen mag. Entschließen Sie
die Prüfung, die Ihnen auferlegt wurde,
als Prüfung, die Ihnen ganz genau zum Ziele



genießen wird. - Ich bin mit Tannius und
Tannias zwischen drohenden Spalten und
zwischen Feuer und Wasser hindurchgegangen
müssen, bevor sie zur Vollkommenheit ge-
langten. Sie haben überall im Über-
geißt Ihre jugendlichen Kraft bis zur des
Lebens aller Stürme angeordnet, haben
Grenzen nicht gekannt und Kampffelder
beliebig. Man gibt Ihnen der Himmel selbst
eindringlich zu erkennen, daß das Kampffeld
an Grenzen gebunden ist, an Grenzen von
außen, an denen wir uns ^{gibt} nicht die Köpfe
berücksichtigen, wenn wir gehen sie erkennen.
Diese Erkenntnis aber verwandelt uns von
außen nach innen, in die Tiefe hinein,
da das äußerste Grenzfeld ist, weil sie in
den Abgrund des inneren Goldes eintritt.
Nicht Anbahnung, sondern Anbahnung
ist die Lösung. Unsere Tugend gleicht einer
gewundenen Straße, die uns über alle
gründet, ~~ist~~ die aber nach innen, gehen den

Mittelgliedet zu, inwendig ist. Dieser zu,
für das vielfache Weg nicht von innen auf
raußen, sondern immer, immer nur von innen,
von außen auf innen seinen Raum.

Mein lieber Befragter, ich belästige
aber willkürlich Ihnen gar nichts mehr und
hoffe durch solche ungeschickte Inquisitionen,
die uns der Augenlicht berauben, und nicht
mir nicht den Vorwurf werfen müssen, daß
ich Sie zum Kaufmann anrede, das wäre
tölpelhaft, wenn sie Ansprüche des Pöbels alle
Künste für sich in Anspruch nimmt.

Ich hoffe denn und grüße Sie mit der
Lied, auch bald wieder auf irgend einem Ort
von Ihrem Lande zu überreichen, als Ihr
ergebenster

Thaddeus